

4.

(Orig. Es dur.)

(S. Pauli an die Corinther I., Kap. 13.)

Op. 121. No 4.

Andante con moto ed anima.

46.

Wenn ich mit Men - schen - und mit
 En - gelszungen re - de - te, und hätte der Lie - - - be nicht, so wär ich ein tö - nend
 Erz, o - derei - ne - klingende Schel - le. Und wenn ich weis -
 sa - gen könn - te, und wüß - te al - le Ge - heim - nis - se und al - le Erkenntnis; und

hät-te al-len Glauben, al - so, daß ich Ber-ge ver-setz - te; und

hät-ter der Lie - - - benicht, so wä - re ich nichts, so wä-re, wä - re ich nichts.

Und wenn ich al-le mei - ne Ha-beden Ar - men gä-be, und lie - Be mei-nen

Leib — bren-nen, meinen Leib — bren - nen; und hät-ter der Lie - -

be nicht, so wäre mir's nichts nütze,

so wäre mir's nichts nütze.

p *dim. rit.*

Adagio.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln

p dolce

Worte; dann aber von

An - - ge - sicht — zu An - - ge - sich - - - te.

Jetzt — er - ken - ne ich's stück - wei - se; dann

a - - ber werd ich's er - ken - nen, gleich — wie ich — er - ken - net

bin. *poco a poco - più moto* Nun — a - ber blei - - bet

Glau - be, Hoff - nung, Lie - - - be, die - se drei, —

rit.

Sostenuto un poco.

a - ber die Lie - be ist die grö - Beste un - - ter ih - nen,

espress.

die Lie - - be — ist die grö - - - Be - ste

un - - ter ih - - - nen.